

Sehen, hören, staunen: Ein sinnlicher Gang



Chantemoiselle Myria Poffet singt vom Glück.



Christine Rothenbühler fesselt mit «Erstunke & Erlöge».



Vierklang lockt viel Publikum ins Museum.



Alexandre Joly mit geheimnisvollen Klängen im Kunsthaus.



Silvia Jost und Andreas Berger mit Bankgeschichten im Stadttheater – ein theatralisch-musikalischer Begegnungsreigen.

Wer sich im Oberaargau für Kultur interessiert, war gestern Abend an der Kulturnacht in Langenthal unterwegs. Die fünf Kulturinstitutionen der Regionalen Kulturkonferenz präsentierten sich im besten Licht.

Pünktlich zur 9. Kulturnacht hellte sich auch der Himmel über Langenthal auf. Die Bevölkerung konnte so im Trockenen zwischen den verschiedenen Kulturinstitutionen hin und her schlendern. Um 19 Uhr machte im Kulturzentrum Chärmerhuus Daniela D'Arcangelos Puppentheater Ins den Anfang. Sie begeisterte vor allem die Kinder – schliesslich sollen auch die kleinen Besucher der Kulturnacht auf ihre Kosten kommen.

Sie zeigte «Chärigödu u Chifligrütte», ein 30-minütiges, tierisches Streitgespräch mit Schimpfwörtern zum Schmunzeln sowie Benno dem Geissbock und Florence dem Schaf in den Hauptrollen. Die Kinder hatten an D'Arcangelos gekonntem Umgang mit den Puppen grossen Spass. Nach der zweiten Vorführung überliess sie die Bühne den Musikern von Pepejazz mit Le Rex. Sie transportieren alten Jazz ins Heute und Schweizerdeutsche.

A cappella im Museum

Im Museum Langenthal gab es ebenfalls Musik – mit der in der Region bestens bekannten A-cappella-Gruppe Vierklang. Das Gedränge im Museum war bei den drei Auftritten gross. Zudem

gab es für viele ehemalige Schüler in der Ausstellung 50 Jahre Mittelschulen Langenthal viel Interessantes zu sehen.

Als der Kolumnist Bänz Friedli in der Aula der Regionalbibliothek vor die Leute trat, war diese bereits bis auf den letzten Sitz- und Stehplatz gefüllt. Friedli, bekannt vor allem von seinen Auftritten am Schweizer Radio, nahm die Zuhörer mit auf eine Rundreise durch seinen amüsanten Alltag. Ob neumodische Kindernamen, Dialekte oder nörgelnde Leserbriefschreiberinnen – bei Friedli bekommen sie alle ihre Fett weg.

Sprachgewandt gings ein Stockwerk tiefer weiter, wo Langenthals bekanntesten Slam-Poet Valerio Moser zusammen mit Freunden zum poetischen Würfelenspiel «Icon Poet» einlud. Mit Hilfe weniger Bilder und einem kurzen Input mussten die Schreiberlinge allen Einfallsreichtum aufbieten, um in 180 Sekunden eine lustige Kurzgeschichte aufs Blatt zu zaubern.

Grosse und kleine Klangwelten gab es den ganzen Abend hindurch im Kunsthaus zu erleben. Für schwungvolle Jazzmusik sorgte das junge Jakob-Kulke-Quintett, das im Treppenhaus auftrat.

Die Ausstellung Silent Movements des Genfer Künstlers Alexandre Joly hingegen lieferte ein spannendes Wechselspiel aus Klang und Bild; geprägt von einem langen, mit blauen Vorhängen abgetrennten Korridor. Teils waren die Klänge nicht einmal hörbar, sondern nur anhand von Schwingungen im Wasser sichtbar.

Grosse Geschichten im Theater

Im Stadttheater waren von Beginn weg die Plätze rar. Die Schlange derer, die ein Ticket für eine der elf «Entführungen» von Strohmänn-Kauz im Bunker ergattern wollten, war lang. Und die Chancen derer, die spontan dazustossen wollten, sanken minütlich. Das Warten aber lohnte sich in jedem Fall, zeigte das satirische Duo in den Niederungen doch ein flottes Stück Kurztheater. Deutlich mehr Raum nahmen die «Bankgeschichten» im Theatersaal ein – die Stossrichtung aber war dieselbe. Auch Silvia Jost, Andreas Berger und Rainer Walker spielten gekonnt mit den Eigenheiten der Menschen und führten sie ad absurdum. «Leben ist nur ein Schattenbild, ein armer Komödiant», nahmen die Besucherinnen und Besucher mit auf den Weg durch die verwinkelten Gänge hinab in den Kulissenkeller. Hier bezauberte Christine Rothenbühler Gross mit Erzählkunst, Schalk und einer grossen Portion Begeisterung.

cd/tg/swl



Die Besucherin im Kunsthaus schaut genau hin.